

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

1.11.1822 (Nr. 303)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 303.

Freitag, den 1. November

1822.

Baden. (Sechstes Bulletin über den Gesundheitszustand der Frau Markgräfin Leopold und des neugeborenen Prinzen.) — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Preussen. (Breslau.) — Rußland. — Schweden. (Christiana.) — Schweiz. — Spanien. — Mannichfaltigkeiten.

## Baden.

Karlsruhe, den 1. Nov. Sechstes Bulletin über den Gesundheitszustand Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold zu Baden: Die hohe Wöchnerin haben die verflorste Nacht gut geschlafen, und befinden sich diesen Morgen ebenso wie der neugeborne Prinz recht wohl. D. Vils.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 26. Okt. Das astronomische Jahrbuch des Königl. Astronomen und Ritters, Hrn. D. Bode in Berlin, unsers berühmten Landemannes, enthält unter andern höchst interessanten Aufsätzen und Abhandlungen auch ein Schreiben unsers vormaligen Mitbürgers und Lehrers der hiesigen Navigationschule, Hrn. Rümker, aus Paramatta in Neusüdwallis, vom 22. Jan. d. J., voll der wichtigsten nautischen, meteorologischen und astronomischen Beobachtungen. Wir führen aus diesem Briefe für die Freunde dieses ausgezeichneten Mannes nur Folgendes an: „Ich habe einige Aussicht, eine Landbesitzung in diesem schönen Himmelsstriche zu erhalten, welche mir ein angenehmes sorgenfreies Leben zusichern würde. Unser Observatorium ist bald fertig. Das Klima ist den Beobachtungen wenigstens nicht ungünstig. Ich habe fleißig nach Kometen umgeschauet, aber noch keinen gesehen u. s. w.“

## Frankreich.

Paris, den 28. Oktober. Gestern wurden im Temple vier neue Glocken eingeweiht. Die Weispathen waren der König und die Herzogin von Angoulême, deren Stellen vom Herzoge und der Herzogin von Duras vertreten wurden. Der Erzbischof von Paris verrichtete die Einsegnung.

Laut Briefen aus Algier, 2 Stunden von Gibraltar, scheint am 29. Sept. ein ziemlich starkes Erdbeben von etwa 30 Sekunden in dieser Gegend statt gehabt zu haben; am heftigsten war es in Gibraltar; jedoch hat es weder in dieser Stadt, noch auf dem Lande Schaden angerichtet.

Der von Hrn. Chateaux vorgeschlagene Plan, in Metz eine europäische Messe einzurichten, ist vom Departementsrath der Mosel geprüft, und bei dem jetzigen Mauthsystem der Völker für unausführbar erkannt worden.

## Italien.

Der bisherige französische Botschafter zu Rom, Herzog von Blacas, hatte am 15. Oktober die Ehre, Sr. päpstl. Heil. sein Abberufungsschreiben zu überreichen,

und gieng am folgenden Tage nach Paris ab. Sein Nachfolger, der Herzog von Laval-Montmorency, erhielt am 18. seine Antrittsaudienz. — Der russ. Gesandte beim heil. Stuhle, Ritter Italsinsky, reiste am 19. von Rom nach Verona ab.

Der Zweck der Reise des Bailli Busca, Abgeordneten des Großmeisterthums des Ordens des heiligen Johannes von Jerusalem, nach Verona, ist, die Sache des Ordens persönlich bei den Souverainen zu vertreten. Der Bailli sagt in einem Schreiben (aus Catania vom 19. Sept.) an den Comthur de Dienne, Mitglied der Kommission der französischen Zungen und Generalschatzmeister des besagten Ordens, in Paris: „Es ist meine Pflicht, die gute Gesinnung unserer mächtigen Bischöfer, das allgemeine Geschrei des gesunden Theils von Europa, der unser Institut verlangt, und die gebieterische Nothwendigkeit zu benutzen, in welcher sich der Altar und die Throne befinden, um die alten Grundpfeiler der Religion und der Monarchie zu befestigen.“

## Oestreich.

Während der Dauer des Kongresses wird täglich eine Estafette von Wien nach Verona abgehen, und ebenso auch eine von dort nach Wien abgefertigt werden.

Am 15. Oktober wurde der für Böhmen ausgeschrieben dießjährige Landtag unter Leitung des Oberstburggrafen, Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky, zu Prag nach herkömmlicher Weise feierlich gehalten.

## Preussen.

Breslau, den 19. Okt. J. Kön. H. die Prinzessin Louise von Preussen, Gemahlin Sr. Durchl. des Fürsten Anton Radziwil, ist, nebst Gemahl und Familie, gestern von Fürstenstein hier eingetroffen. — Zur Feier des Leipziger Schlachttages wurde gestern die neue eiserne Königsbrücke von einer Magistratsdeputation eröffnet. Sie war mit Laubwerk festlich geschmückt; die gestrige große Militärparade marschirte unter fliegenden Fahnen und klingendem Spiel zuerst darüber.

## Rußland.

Die von dem Reichsadmiralitätskollegium zu Petersburg bekannt gemachte Veränderung und Ordnung des Lichts auf dem Leuchtturme der Insel Taris, ist bei Umschreibung des vollen Zirkels binnen 136 Sekunden folgende: Es zeigt sich helles Licht, das verschiedene Strahlen wirft, und sich allmählig 48 Sekunden hindurch vergrößert, binnen welchen das zurückschlagende Licht bald eine noch größere Helle annimmt, und sich



dann zu einem glänzenden Ball bildet, der vier Lichtscheine hinter einander in 12 Sekunden hervorbringt, diese Kette nimmt dann in derselben Ordnung und Zeit, in welcher sie zugenommen, wieder ab, verschwindet sodann gänzlich, und die dann eintretende Finsterniß dauert eine halbe Minute oder 30 Sekunden, so daß das Licht des Leuchthurms 106 Sekunden während der ganzen Zeit der Zu- und Abnahme, die Finsterniß aber nur 30 Sekunden anhält.

Ein Beamter zu Irkutsk kam vor einiger Zeit nach Kiachta, und trat in die Bude eines ihm unbekanntem Chinesen. Sie sprachen während des Handels von diesem und jenem miteinander, und der Russe bediente sich mehrmals des Ausdrucks „Freund.“ Der Chineser maß ihn von Kopf bis zu Fuße. Freund, Freund, sprichtst du, das wird sich finden. Nun hatte der Chineser auch einmal Geschäfte zu Irkutsk, quartierte sich bei dem Beamten ein, und verbrachte 7 theure Tage bei ihm, denn er hatte noch 12 Begleiter bei sich. Der guthmüthige Beamte ließ dies alles geschehen; aber wie erstaunte er, als beim Abschied jener alle Zimmer durchging, und die besten Sachen, Uhren, Gemälde, Gewehre ic. einpackte. Auch dieser Plünderung widersezte sich der Beamte keineswegs. Bald darauf mußte er in Geschäften nach Petersburg reisen; dazu schickte ihm 3000 Rubel. Kein Mensch wollte sie ihm borgen. Er begab sich nach Kiachta zu dem Chinesen, mit der Bitte, ihm 3000 Rubel zu leihen. Leihen, leihen! Hier hast du die Schlüssel zu meinem Schatz, nimm so viel du brauchst, und gib mir's nicht wieder. Beim Abschied rief er ihm noch freundlich zu: Lebe wohl, mein lieber, lieber Freund.

S c h w e d e n.

Christiania, den 13. Okt. Das Storching setzt seine Arbeiten mit Eifer und Thätigkeit fort, und alles läßt hoffen, daß seine Zusammenkünfte im Laufe des Monats oder in den ersten Tagen des nächsten werden geschlossen werden können. Alle Repräsentanten der Nation sind vom besten Geiste besetzt, Einigkeit herrscht bei ihren Berathschlagungen, und sie haben alle nur ein gemeinsames Ziel, die Ehre und das Wohl des Vaterlandes.

S c h w e i z.

Der Erzähler sagt, man habe es sich zu Luzern vorzüglich und von mehreren Seiten her, zur Angelegenheit gemacht, die Uebereinkunft der vierzehn Kantone zum Scheitern zu bringen. — Auch Nidwalden ist derselben beigetreten, jedoch mit dem Vorbehalt, ihr auf den Fall wieder zu entsagen, wo entweder eintretende neue Gründe dies rathlich machen würden, oder wenn die Folgen des Konkordates dem Kanton beschwerlich fallen sollten. — In Obwalden hingegen fand der Landrath für gut, noch keinen definitiven Entschluß in dieser Sache zu fassen. — Appenzell Auserroden hat am 18. die Uebereinkunft mit 24 gegen 7 Stimmen ratifizirt. — Der Beschluß der Landstände von Neuchâtel endlich gieng dahin, die Sache der nähern Prüfung einer Kommission zu übergeben, die zu Ende Novembers den alsdann zu versammelnden

Landständen einen Bericht und Antrag überreichen soll. Man glaubt indeß, daß diese Kommission nur über die Art der Einrichtung Bericht zu erstatten haben werde. — Vermöge des so viel besprochenen Konkordats soll die Aus- und Durchfuhr auch fremder, selbst verbotener Waaren vergütet seyn; die Kantone treffen nur gegen Absatz und Verbrauch derselben in ihrem Innern gerechte Fürsorgen, und dies wird durchaus nicht als eine Verletzung des 6. und 11. Artikels des Bundesvertrags, die den freien Verkehr im Innern sichern sollen, angesehen werden können. Wohl aber, bemerkt ein öffentliches Blatt ganz richtig, wäre es eine Rechtsverletzung, wenn der Bundesvertrag einem Kanton das Recht einräumte, die übrigen wider ihren Willen mit ausländischen Produkten zu überschwemmen und die allgemeinen eidgenössischen Interessen seinen abschweifenden besondern Vortheilen unterzuordnen. — Die einfachen Vollziehungsformen des Vertrags der vierzehn Kantone sind im Wesentlichen folgende: Die Einfuhrzölle von Getreiden und Getränken gehören dem verbrauchenden Kanton; nach diesem ziehen sie mit einem an der Gränze unentgeltlich erhaltenen Passavant, wenn er bestimmt ist, im Gegensalle mit einem auch unentgeltlichen acquit à Caution. Alle andere Waaren gehen mit einem bloßen Empfangsschein des Gränzbureau nach dem Ort ihrer bekannten oder unbekanntem Bestimmung, und der reine Ertrag dieser Zölle geht bloß zur scalamäßigen Vertheilung auf sämmtliche (beitretende) Kantone durch den Vorort, dem übrigens nur die Leitung zu genauer und gleichförmiger Beziehung obliegt. Der freibleibende Transit konnte begreiflich nur durch einige einfache und bei den niedrigsten Entschädigungstaxen mit Plombirung verbundene Vorschriften gesichert werden. Ein Blick auf die belegten Gegenstände und auf die Systeme der benachbarten Staaten läßt beurtheilen, wie selten diese Transitfälle seyn werden. Betrug und Gefährden werden nach den Gesetzen des Kantons, wo der Frevel entdeckt wird, bestraft. — Wer nun in diesen abgondthigten und den freien Verkehr mit andern Völkern noch einzig sichernden Maßregeln eine Zollcentralisation finden, und uns mit Petergeschrei über Mauthwesen betäuben will, der behalte seine Meinung. Er vergleiche aber billig u. vaterlandsliebed dieses geringe und unvermeidliche Uebel mit den unerzähllichen Einbußen, welche der schweizerische Nahrungsstand durch vieljährige äußere Bedrückung, ohne Hoffnung einiger Milderung, erlitten hat, und erst noch in vervielfachterm Maße zu erleiden hätte; und er erwäge in seinem redlichen Herzen: ob es sich mit der Pflicht und dem Charakter der Eidgenossen vertrüge, wichtige vaterländische Maßregeln, wenn sie auch seine Billigung nicht erhalten, bei dem Schweizervolke zu mißdeuten und zu verdächtigen, und in den Augen des Auslandes schimpflich und nachtheilig herabzusetzen? (Schaffh. Zeit.)

Am 19. Okt. starb am Schloßflusse der sehr geachtete Abt zu Engelberg, Hr. Karl Stadler von Zug, im 65. Altersjahre. Er war im Jahr 1803 zum Abt erwählt worden.



## S p a n i e n.

Madrid, den 14. Okt. Die Sitzungen der Cortes vom 12. und 13. d. haben das Ansehen unrühmlicher Erfolge, wozu gewisse Vorwürfe wegen zu langsamer Ergründung kräftiger Maßregeln gegen die Erstickung des verderblichen Aufstandes den Hauptanlaß gaben. Der Kriegsminister trat mit dem abermaligen Vortrag, die Armee um 19,000 Mann und 7700 Pferde zu verstärken, auf. Die Anhänger dieses Projekts, so wie die Gegner desselben, beide sprachen mit aufsteigender Gemüthsbeugung. Es kam doch endlich zur Abstimmung, und Bewilligung. — In einem Privatschreiben heißt es: Sie werden aus den Journalen ersehen, wie stürmisch es abermals in den letzten Sitzungen zugegangen. Die stark besetzte Galerie gab ihre Freude laut zu erkennen, als der Sekretär kund that, daß der Vorschlag zu neuer Rekrutierung genehmigt worden. Nach der öffentlichen Sitzung blieben die Stände noch in einer geheimen beisammen. Man will wissen, daß darin alle Schuld auf das alte Ministerium geworfen wurde, daß sich vieler Nachlässigkeit und Versäumniß habe zu Schulden kommen lassen.

In diesem Augenblicke gehen Nachrichten aus Catalonien ein. Einer von den Häuptern der Regenschafft von Seo-Urgel überbrachte persönlich unsern Befehlshabern wichtige Papiere mit Aufschlüssen großer Geheimnisse; ferner wird gemeldet, daß die Insurgenten die Stadt Neus mehrmalen angegriffen, aber immer mit Verlust zurückgeschlagen worden. Die Nachrichten aus Andalusien lauten gut. Zaldibars Bande ist zerstreut, er selbst tödlich verwundet. Die Besorgnisse für den Hafen von St. Marie sind verschwunden, und die Zugänge nach Cadix wieder frei.

## M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Die Freunde der römischen Alterthümer und der Geschichte finden in folgender gut geschriebenen Abhandlung: „Römische Niederlassungen an den beiden Ufern des Rheins von Windisch (Vindonissa Helvetica) bis Mainz; eine akademische Abhandlung von Wilderich Weick, Doktor der Philosophie; mit einer Karte; Freiburg, 1822;“ das Merkwürdigste zusammengestellt, was uns der Zahn der Zeit von den großen Denkmälern dies- und jenseits des Rheins noch übrig gelassen hat. Als Einleitung hat der angehende Schriftsteller, der alle Aufmunterung verdient, zweckmäßig eine kurze Darstellung der geschichtlichen Ereignisse am Rhein — von Julius Cäsar bis auf den Verfall der röm. Macht — vorausgeschickt. Die beigelegte niedliche Karte zur Uebersicht der römischen Anlagen am Oberrhein giebt der Schrift besondern Werth.

Zu Offenburg wurden am 27. Okt. schmackhafte Birnen des zweiten Triebes vom Rebhof in der Gemeinde Durbach vorgewiesen. Die ersten Früchte waren am

16. Jun. vollkommen, am 22. Jul. stand der Baum wieder in voller Blüthe, und am 22. Okt. wurden die zweiten Früchte abgebrochen, welche sich von den ersten durch viel längere Stiele unterscheiden.

Als Seltenheit zur diesjährigen Vegetation verdient ein blühender Syringenstok (Syringa vulgaris), im Garten des markgräflichen Palais zu Karlsruhe, angeführt zu werden.

Neue Druckerpresse. In dem großen Speisesaal des aufgehobenen Klosters Oberzell (bei Würzburg) legten am 1. Okt. die H. H. König und Bauer, vor einer zahlreichen Versammlung in Würde und Kenntnissen ausgezeichneten Personen, eine Probe mit der von diesen Künstlern erfundenen Druckerpresse ab. Die Maschine besteht aus einer sehr großen Anzahl von Getrieben, Hebeln, Schrauben und Rädern, alle aus Eisen und Messing, und mit der höchsten Präzision ausgeführt. Ein hoher Beweis menschlicher Erfindungsfähigkeit, und bis auf unsere Zeiten sehr wahrscheinlich das Meisterstück mechanischer Kunst. Die Abdrücke, deren sie 1080 in einer Stunde liefert, sind durchaus rein und vollkommen gleich, denn es giebt hier nirgends ein Hinderniß, dagegen stets die vollkommenste Gleichförmigkeit der Bewegung. Ein Knabe legt oben den Bogen auf, dieser läuft über einige Einwandbänder auf die oberste Form, wird durch eine Walze abgedruckt, und läuft nun durch die ganze Länge der Maschine auf die zweite Form; während dessen wird bereits ein zweiter Bogen auf der ersten Form gedruckt; ein anderer Knabe nimmt die Bogen, wie sie von der zweiten Form zurück kehren, ab, und legt sie auf die Seite. Alles dieses geschieht mit einer solchen Geschwindigkeit, daß kaum das Auge dem Gang der Maschine zu folgen vermag. Das große Triebrad wird durch zwei Männer in Bewegung gesetzt, und hierdurch die zahllose Menge von Getrieben, Hebeln, Rädern und Walzen; eine Dampfmaschine wird die Stelle der Arbeiter vertreten, wenn das Werk an den Ort seiner Bestimmung angelangt.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

31. Okt.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,5 L.	+ 6,2 G.	78 G.	ND.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,0 L.	+ 11,6 G.	57 G.	ND.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 B. 11,3 L.	+ 6,7 G.	67 G.	ND.

Meist heiter — Klar — starker Nebel.

## T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 3. Nov: Das Rothhäppchen und der Zauberling, oder: Das erfüllte Traumtild, große Zauberoper in 3 Akten, nach dem Französischen des The'atlon bearbeitet von Hell; Musik von Boieldieu.



## Literarische Anzeige.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:

- Henke. Abhandlungen a. d. Gebiet d. gerichtlichen Medizin. 4 Bde. gr. 8. Leipzig, 1823. 11 fl. 45 kr.
- Chelius. Handbuch der Chirurgie. 2 Thle. gr. 8. Heidelberg, 1822. 16 fl.
- Schmmering. Ueber d. tödtl. Krankheiten d. Harnblase u. Harnröhre alter Männer. gr. 8. Frankfurt, 1822. 3 fl.
- Orfila. Vorlesungen über gerichtliche Arzneikunde. 1 Th. gr. 8. Weimar, 1822. 3 fl. 30 kr.
- Lanneo. Die mittelbare Auskultation, oder Abhandlung über d. Diagnostik d. Krankheiten d. Lunge u. d. Herzens. 2 Thle. gr. 8. Weimar, 1822. 7 fl.
- Lejumeau. Auskultation in Beziehung a. d. Schwangerschaft. gr. 8. Weimar, 1822. 30 kr.
- Militärische Untersuchung, ärztliche, d. wirklichen verheimlichten u. verstellten Krankheiten u. Gebrechen, welche beim Rekrutirungsgeschäft zu beobachten sind. Eine Tabelle. Weimar, 1822. 30 kr.
- Pautizky. Anleitung für Bürger u. Landleute, wie man die gewöhnlichsten Krankheiten erkennen, verhüten und heilen kann. gr. 8. Frankfurt, 1822. 1 fl. 30 kr.
- Cacus. Die Lehre von Schwangerschaften und Geburten. 1 Th. 8. Leipzig, 1822. 2 fl. 12 kr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach Beschluß vom gestrigen soll zur Verichtigung mehrerer Gegenstände, den Verein betreffend, in dem bisherigen Lokale des Museums den 3. November d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, eine Generalversammlung stattfinden.

Die verehrlichen Mitglieder des Kunst- und Industrievereins werden hiervon in Kenntniß gesetzt, und dabei eingeladen, wo möglich in zahlreicher Menge sich einzufinden zu wollen.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1822.

Der Vorstand des Kunst- und Industrievereins.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Den 5. künftigen Monats November wird eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins, in dem gewöhnlichen Lokale zu Ettlingen abgehalten, wozu, nach §. 95 der Statuten, die sämtlichen ordentlichen, und die eine Tagreise vom Versammlungsort entfernten korrespondirenden Mitglieder andurch höchlichst eingeladen werden.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1822.

Acker mann.

## Nachricht an Liebhaber.

Herr Gledu, Künstler und Modellirer, von Frankfurt kommend, hat die Ehre das geehrte Publikum und die Kunstfreunde zu benachrichtigen, daß er diese Messe seinen sehr schönen Saal, welcher aus hundert Figuren besteht, eröffnet. Diese Figuren bilden die schönsten Gruppen; der Künstler darf sich mit vollem Vertrauen schmeicheln, daß niemals dergleichen hier gesehen wurden; man wird bei allen Figuren die vollkommenste Aehnlichkeit und die größte Pracht des Anzugs finden. Herr Gledu, um die Aehnlichkeit und Präzision

seiner Arbeit zu beweisen, hat zwei noch lebende sehr bekannte Personen von Karlsruhe abgebildet. Der Schauplatz ist in einer Bude auf dem Schloßplatz, dem Zeitungs-Komptoir gegenüber. Das Nähere besagt der Anschlag-Zettel.

Karlsruhe. [Fourage-Lieferung.] Für die Schäfereien Ersingen, Ispringen, Röttingen, Trais, Bauschlott, Gochsheim, Landshausen, Odenheim, Hornberg, Kleinsleinbach, Remchingen, Weingarten, Erbsingen und Rüppurr jun für die Winterfütterung der herrschaftlichen Schafe circa 3000 Ctr. Heu, 2000 Bund Stroh und 600 Mtr. Haber erforderlich, die durch öffentliche Versteigerung an den Wagnisnehmenden begeben werden sollen. Es werden daher die hierzu Lusthabenden aufgefordert, bei der auf den

Donnerstag, den 14. künftigen Monats November, Morgens 10 Uhr, zu Remchingen, bei Wisserdingen, in der Wohnung des Oberschäfers vorgenommen werdenden Versteigerung zu erscheinen.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1822.

Großherzogliche Schäfereidirection.

Dr. Herrmann.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Bei der heute unter städtämlicher Aufsicht vorgenommenen zweiten Verlosung der hiesigen 4 1/2 procent. Stadirenthe-Obligationen au porteur sind die Nummern

284. 54. 339. 341. 124. 151. 264. 202. 265.  
237. 38. 366. 184. 365. 81. 95. 22.

herausgekommen. Die Besizer derselben werden davon mit dem Bemerkn in Kenntniß gesetzt, daß mit dem nächsten Zinstermin, 1. März 1823, zugleich das Kapital dieser herausgekommenen Nummern zurückbezahlt wird, die Zinsen davon auch bei etwaigem spätern Empfang nicht länger als bis den besagten Termin bezahlt werden.

Die Zahlung geschieht fortwährend, entweder hier bei dem Kassier unserer Kommission, Rathsverwandten Klingel, oder auch in Mannheim bei H. L. Hohenemser, nur wird in Ansehung von Kapitalbezug bei letzterm gebeten, denselben 8 Tage vor Verfall davon zu unterrichten.

Heidelberg, den 28. Okt. 1822.

Die Schuldentilgungskommission.

Lombardino, Leiner, Speyerer, Wassermann, Klingel.

Kellisfeld. [Anzeige.] Nächsten Sonntag, den 3. Nov., wird, zur hohen Feier der glücklichen Niederkunft Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgräfin Leopold von Baden, ein Fest hier gehalten; wozu ein hochverehrliches Publikum der Nachbarschaft höchlichst eingeladen wird, von

J. J. E. Bauer.

Karlsruhe. [Nachfrage.] Es wünscht Jemand ein vollständiges Exemplar der Regierungsblätter von dem Jahr 1803 bis 1820 inclus. zu kaufen. Das Nähere ist in Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Freiburg. [Kophaare zu verkaufen.] Unterzeichnete empfehlen sich in schönen gefötenen russischen Kophaaren zu Meubles und Matrassen, zu 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56 und 60 fr. das Pfund; frei Packung und Fracht nach allen Orten des Großherzogthums geliefert, so wie auch in Expedition, Kommission und Incasso, unter Versicherung der schnellsten und billigsten Bedienung.

Freiburg im Breisgau, den 17. Okt. 1822.

Waencker und Roth.